

314
55
Christliche Leich-predigt/

Von

Hertzlicher Begierd/
vnd verlangen der Christlichen Kir-
chen / als der Braut / nach der
Zukunft Christi.

Bey Christlicher vnd Volckreicher Bestattung

Der Ehren: vnd Tugendreichen

Frawen Cleophe Bondet/

Weyland des Ehrevesten vnd Fürneimen

Herren Johann Brandmüllers / gewesenen
Handelsmañs sel. nach Tod hinderlassener
Fraw Wittib.

in ansehnlicher Versammlung den 30. Jun.

An. 1657. bey St. Leonhard gehalten

Von

M. SAMUELE GRYNÆO,

Prediger daselbsten.



Gedruckt zu Basel bey Georg Decker.

Christliche Kirchen

der Kirchen

und

der

der

der

der

der

der

der

der

M. S. AMELLE GRINAO

der

der



Text

Auß dem Buch der Offenbarung Johannis
am 22. Cap. v. 17.

Vnd der Geist vnd die Braut
sprechen: Kom̄ / vnd wers höret /
der spreche; kom̄: vnd wen dürstet /
der kome: vnd wer da will / der neme
das Wasser des Lebens ombsonst.

Auslegung.

Wenckwürdig sind die Wort des
Königlichen Propheten Davids/die ges-
lesen werden *Psal. 119. v. 92.* Wann
dein Gesätz nicht mein Trost gewesen
wäre / so wäre ich vergangen in mei-
nem Elend. Mit welchen Worten er so viel zu verste-
hen gibt/das außser dem Wort Gottes/kein satter vñ be-
ständiger Trost möge gefunden werden? stimmt mit dem
überein/das Paulus *Rom. 15. v. 4.* sagt: Was vorhin
geschriben ist/ das ist vns zur Lehr geschriben /
auff das wir durch gedult vnd trost der Schrifft
Hoffnung haben.

Vnder vielfaltigem Trost aber h. Schrifft/dadurch
sich die Gläubigen in ihren Trübsalen auffrichten vnd
trösten/ ist nicht der geringste/ das Christus / der einmal

in diese Welt kommen ist/ die Sünder selig zu machen/
 1. Tim. 1. 15. zum andern mal wird widerkommen/ alle
 vnd jede/ die er durch sein Verdienst mit Gott dem Vate-
 ter versühnet/ vollkommen erlöse/ von allem bösen befreye/
 vnd des ewigen vnd seligen Lebens theilhaftig mache.
 Mit diesem Trost hat sich der gedultige Job in seinem
 Leyden auffgerichtet/ wann er im 19. cap. v. 25, 26, 27. sagt;
 Ich weiß/ daß mein Erlöser lebet/ vnd er wird
 mich hernach auß der Erden aufferwecken; vnd
 werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben
 werden/ vnd werde in meinem Fleisch Gott se-
 hen/ 2c. Daniel tröstet hiemit die Gläubigen/ da er cap. 12.
 v. 2. 3. sagt: viel so vnder der Erden schlaffen li-
 gen/ werden auffwachen/ etliche zum ewigen Le-
 ben/ etliche zu ewiger Schmach vnd Schande;
 die Lehrer aber werden leuchten wie des Himmels
 glantz/ vnd die/ so viel zur Gerechtigkeit weisen/
 wie die Sterne jmmer vnd ewiglich. Christus selbst/
 hat seine geliebten vnd betrübten Jünger hiemit getrö-
 stet/ wie neben andern Zeugnissen/ Joh. 14. 1, 2. zu lesen/
 da er ihnen also zuspricht: Ewer Hertz erschrecke
 nicht: glaubet ihr an Gott/ so glaubet auch an
 mich; In meines Vatters Haus sind viel Woh-
 nungen: weis nicht so wäre/ so wolt ichs zu euch
 sagen: Ich gehe hin/ euch die stette zu bereiten;
 vnd ob ich schon hingehet/ euch die stette zu berei-
 ten/ will ich doch widerkommen/ vnd euch zu mir
 nemmen; auff daß ihr seyt/ wo ich bin. Daher glau-
 ben wir/ nicht allein daß Christus werde widerkommen
 zu richten die Lebendigen vnd die Todten; sondern auch/
 daß wir alsdann/ von den Todten aufferstehen/ vnd mit
 ihm in das ewige Leben eyngehen werden.

Was diese betrachtung der Widerkunfft vnseres Her-
 ren Chri-

ren Christi in der Gläubigen Herzen würcke/ dessen werden wir berichtet auß verlesenen Worten; nemlich ein herrliche begierd vnd sehnlich verlangen nach solcher erwünschten Zukunfft/ damit sie alsdann bey dem Herren seyn vnd verbleiben mögen ewiglich/ dann also sagt Jesus selbst: Vnd der Geist vnd die Braut sprechen/ komme/te.

Vnd ob wol viel gläubige Seelen/ all dieweil sie im Leib sind/ diese letzte Zukunfft Christi nicht erleben/ begehren sie doch auffgelöst zu werden vnd bey Christo zu seyn/ *Phil. 1. 23.* auff das sie auch daselbst mit frewdigem Verlangen auff die Zeit warten/ da sie mit Leib vnd Seel zu dem Herren werden versamlet werden.

Vnd von dieser Begierd nach der Zukunfft Christi/ hab ich mir auß verlesenen Worten/ bey Bestattung vnsrer Schwester sel. darumb zu reden fürgenommen/ weil dieselbige in wehrender ihrer Kranckheit/ auß herrlichem Verlangen/ nichts mehr vnd öfter gewünscht/ dann das der Herz komme/ vnd sie zu sich in die hümliche Frewd abhole: vmb so viel mehr sollen wir auch hiervon jederwelen reden/ eylen vnd warten auff solche Zukunfft Christi/ weil solche nicht ferz mehr seyn kan.

Nach anleitung aber verlesenen Texts/ werden wir dismahl zu bedencken haben:

I. Ein Exempel herrlicher Begierd der Zukunfft Christi.

II. Eine ernstliche Vermahnung an alle vnd jede Gläubigen/ das auch sie gleiches verlangen haben.

Godt verleyhe hierzu von oben herab/ die Gnad seines H. Geistes!

Von dem Ersten.

Das Exempel welches vns hie vorgestellct wird / ist das Exempel des Geistes vnd der Braut; dann also lauten die Wort: Der Geist vnd die Braut sprechen / Komme: dabey wir kürzlich zu bedencken:

a. Wer die seyen / deren verlangen vns fürgestellt wird / namlich / der Geist vnd die Braut.

Durch den Geist verstehet Johannes / oder viel mehr Christus / den H. Geist / den Geist welcher diese Begierd würcket in allen in welchen er wohnet.

Durch die Braut aber verstehet er die allgemeine Christliche Kirchen / die Gemeind der Auserwehleten / beydes der gläubigen vnd streitenden / so dann auch der seligen vnd triumphierenden Kirchen / welche in heiliger Schrift / Christi des Herren als des himlischen Bräutigams / geistliche Braut beschrieben wird;

Davon hernach etwas mehrers.

b. Das Verlangen des Geistes vnd der Braut: welches mit zweyen Worten angedeutet wird / wann gesagt wird: sie sprechen / Komme. Sie sprechen / sagt er; welches nicht so vast von dem sprechen des Munds / als von den Begierden des Herzens / welche der heilige Geist würcket vnd führet / soll verstanden werden. Das aber ist / daß sie sprechen / vnd von Herzen wünschen / namlich daß Christus komme: Es hat der Herr Christus in vorgehenden Worten dieses Capituls v. 12. versprochen vnd gesagt: Vnd sihe / ich Komme bald / vnd mein Lohn mit mir / zu geben einem jeglichen / wie seine Werck seyn werden: namlich Preiß vnd Ehre vnd vndergänglichliches Wesen / denen / die mit gedult in guten Wercken trachten nach

nach dem ewigen Leben: Aber denen/die da zänckisch sind / vnd der Wahrheit nicht gehorchen/ gehorchen aber dem Vnrechten / Vngnad vnd Zorn/ Trübsal vnd Angst / über alle Seelen der Menschen / die da böses thun; wie Paulus redt/ *Rom. 2. v. 7, 8, 9.* Vnd dieses wünschet der Geist vnd die Braut / wann sie sprechen/ Komme: als sagten sie; ach du aller süßester/du aller getrewester Herr Jesu/mein himmlischer Bräutigam/ach komme vnd eyle zu mir deiner geliebten Braut/über die alle Wetter gehen/ komme vnd erlöse mich von allem Jammer/ vnd nimm mich auff zu dir/in deine Arm/in die ewige himmlische Frewd.

Diß ist ja ein herrlicher/Gott dem himmlischen Vatter/ vnd dem Herzen Christo sehr angenehmer Wunsch / vnd deswegen fernerer Betrachtung wol würdig; Wir lehren darauf.

Zuvorderst/woher dieser Wunsch sein Ursprung habe; namllich; nicht von Fleisch vnd Blut; dann von diesem Wunsch eben das mag gesagt werden/das Christus *Matth. 16. 7. 17.* von Petri Bekännuß/ die er von Christo gethan/ gesagt hat: Fleisch vnd Blut hat dir das nicht geoffenbaret.

Es kompt fernere dieser Wunsch nicht här / von den kräftten des freyen Willens vnwidergeborner Menschen / sintemahl solche von sich selbs / als von sich selbs / etwas gutes zu gedenden ganz ontüchtig/ *2. Cor. 3. v. 5.* vielmehr ist all ihr richten vnd trachten von Jugend auff nur böß / *Gen. 6. 5. vnd 8. 21.*

So würcket auch solchen Wunsch nicht die äusserliche Predigt des Evangelii: nicht der Menschen; dann es ist weder der da pflanzet/ noch der da becußt etwas/ *1. Cor. 3. v. 7.* auch nicht der H. Englen / als die nur Gottes dienfbare Geister sind/ der gläubigen Wittknecht/

1074.

Heb. 1. ult. Apoc. 19. vnd 22. cap. Noch viel minder würcket diesen Wunsch die gottlose Welt/ die ganz vnd gar im argen ligt/ 1. Joh. 5. 19. weniger der Geist des Antichrists/ der viel mehr die Braut dem Herren Christo zu entführen vnd von demselbigen abfällig zu machen/ vnderstehet: am wenigsten der Fürst dieser Welt/ der von anfang ein Wörder/ Joh. 5. laufft in der Welt herumb wie ein brülender Löw die Leuth zu verschlingen/ 1. Petr. 5. 8.

Der Urheber solches Wunschs/ daß Christus komme/ ist einig vnd allein der H. Geist/ der Geist Christi; darüß wird in verlesenen Worten gesagt; der Geist vnd die Braut sprechen/ Komme; der Geist/ als der Urheber/ die Braut/ als die/ in deren Herzen der Geist das Verlangen nach Christi Zukunfft würcket. Dann dieser ist der als ein Werber von Christo aufgesandt wird/ in dem Namen des Herren Christi umb die Braut zu werben/ nach der Verheißung/ Jer. 31. Ezech. 11. vnd 36. da der Herr verheißt: Ich will euch ein new Hertz/ vnd einen neuen Geist in euch geben/ vnd will das steinern Hertz auß ewerem Fleisch wegnemen/ vnd euch ein fleischern Hertz geben; ich will meinen Geist in euch geben/ vnd will solche Leuth auß euch machen/ die in meinen Gebotten wandlen/ meine Rechte halten vnd darnach thun; vnd sie sollen mein Volck seyn/ vnd ich will ihr Gott seyn. Dieser Geist Christi ist/ der in vns würcket/ die heilsame Erkännuß Christi/ als vnser Bräutigams/ den seligmachenden Glauben/ durch welchen wir Christum als vnseren Bräutigam auff vnd annehmen vnd vns mit ihm verloben/ dann so wir ohne diesen Geist/ Christum nicht einen Herren nennen können/ wie könnten wir dann ohne den Geist vnseren Bräutigam nennen/ 1. Cor. 12. Dieser

vers. 3.

Dieser Geist ist/ welcher Zeugnuß gibt vnserem Geist/ daß wir Kinder Gottes sind/ Rom. 8. 16. er rufft oder schreyet/ das ist/ er würcket in vnseren Herzen das Gebäte/ dadurch wir ruffen Abba/ lieber Vatter/ Gal. 4. 6. So ist er derowegen eben der/ welcher vns versichert/ daß Christus vnser Bräutigam/ wir aber seine Gespons seyen; zugleich weise/ wie eine verlobte den Vatter ihres verlobten als einen Vatter/ vnd dieser hinwider sie als seine Tochter erkennet vnd nennet: also versichert vns der Geist Christi/ daß Gott vnser Vatter/ wir aber seine Kinder/ weil wir durch das Band des heiligen Geistes/ mit ihme dem Herren Christo verpflichtet vnd verbunden sind. Daher dann der H. Geist das Pfand vnd Sigel genennet wird/ durch welches wir auff dem Tag der Erlösung/ oder der Widerkunfft oder Heimholung Christi besiglet werden/ 2. Cor. 5. 21. 22. Eph. 4. v. 30. Sonderlich ist eben der H. Geist der/ welcher vns in vnseren Herzen vergewissert/ daß vnser Herr Christus ohnsehbarlich werde kommen/ vnd alsdann seine verlobte Braut heimholen vnd in seines Vatters Haus zur himmlischen vnd ewigen Hochzeit einführen werde.

Diß alles vermag allein der H. Geist/ vnd dadurch würcket er ein herzlichliche Liebe gegen dem Herren/ vnd auß Liebe ein herzlichliches Verlangen auff solche freudenreiche Zukunft desselbigen.

Demnach haben wir hieby zu bedencken/ daß der heilige Geist diesen Wunsch nicht würcke ohne das Wort/ vnd bestätige durch die heiligen Sacrament: Soll ein Werber seine Werbung fruchtbarlich verzichten/ so muß er dessen/ der ihn sendet/ Wort auffweisen/ vnd dasselbig mit Pfändern bestätigen/ wie wir dessen ein Exempel haben an dem Knecht Abrahams/ Gen. 24. Also thut ihm auch der Geist Gottes; dann wie hätte der Geist sprechen

können / Komme / wann Christus nicht versprochen hätte / Sihe ich Komme bald. So ist's der H. Geist / der durch keine andere Pfänder vnseren Glauben stärcket / dann durch die / welche Christus selbs in seinen Sacramenten in dem Tauffe vnd dem H. Nachtmal eyngesetzt hat; darumb Christus *Joh. 16. 14.* von dem H. Geist sagt: Der selbige wird mich verklären / dann von dem meinen wird ers nehmen vnd euch verkündigen: alles was der Vatter hat / das ist mein: darumb hab ich gesagt / er wirds von dem meinen nehmen / vnd euch verkündigen.

Viel ist hieran gelegen / damit wir nicht von irgend einem Irgeist verführt werden; daher vermahnt vns *Jo. hannes in 1. ep. 4. 1, 2.* Ihr lieben / glaubet nicht einem jeglichen Geiste / sondern prüfet die Geister / ob sie von Gott sind: dann es sind viel falscher Propheten außgegangen in die Welt: daran solt ihr den Geist Gottes erkennen / *2c.*

Darauf dann offenbar / das der Geist / der in vns würcket den Wunsch nach der Zukunfft Christi / Gottes Geist seye; weil er nichts anders zeuget / dann was Christus in seinem Wort außdrucklich bezeuget / vnd durch die Sacrament bestätigt; wie dann solches bezeugen alle die Zeugnuß / die von der Widerkunfft Christi vnd der ewigen vnd seligen Gemeinschaft mit ihme reden / wie solches mit vielen Sprüchen könnte erweisen werden: gnugsam soll für dißmahl seyn / das Christus mit wenigem in vorgehenden Worten vnd mit vielem *Matth. 25.* berichtet / vnd *Paulus 1. Cor. 11. 26.* vermahnt / das wir bey haltung des Abendmals / Christi Tod sollen verkündigen biß er kömmt. Daher ein jeder der von Herzen die Zukunfft Christi wünscht / versichert ist / das er den Geist Christi in ihme wohnend habe; die aber Christi Erschei-

Erscheinung nicht lieb haben / die haben auch den Geist Christi nicht / sind deswegen nicht Christi / Rom. 8. v. 9. Weiters erlehren wir / wer die seyen / in welchen der Geist Christi ein verlangen nach Christi Widerkunfft würcker? namlich niemand, ohn allein die Braut.

Nicht eine leibliche/weniger die Braut des Antichrists die Römisch-Papistische Kirch/auch nicht die Braut des Fürstens dieser Welt/die da ist der gottlose Weltauffen; welche nichts weniger wünschen/als die Zukunfft Christi/weil ihnen die erschrocklich seyn wird:

Sonder die Braut Christi / vnd zwar eine geistliche Braut/ das ist/ die Gemeind der Auserwehlten/ die Kirchen Christi/beydes die streitende vnd die triumphierender von dieser / der triumphierenden / schreibet Johannes/ Apoc. 6. v. 9, 10, 11. Ich sahe vnder dem Altar die Seelen deren/ die erwürgt waren vmb des Worts Gottes willen/ vnd vmb des Zeugnuß willen/ das sie hatten/ vnd sie schryen mit grosser Stim / vnd sprachen: Herr du heiliger vnd wahrhaftiger; wie lang richtest du / vnd rechest nicht vnser Blut von denen die auff Erden wohnen; vnd ihnen wurden gegeben einem jeglichen ein weiß Kleid/ vnd ward zu ihnen gesagt / das sie ruheten noch ein kleine Zeit/ bis daß vollend darzu kämen ihre Mitknecht/ die auch sollen noch ertödet werden/ gleich wie sie. Hierauf ist offenbar beydes das Verlangen der seligen Seelen droben im Himmel/ vnd zugleich die Antwort Christi; jene wünschen vnd sprechen/ Komme: dieser antwortet / ich komme bald / über ein kleine zeit; Hat nun die triumphierende Kirch ein solch verlangen nach der Zukunfft Christi/ wie viel mehr die streitende Kirchen! wann ein Braut die statts bey dem Bräutigam ist/ auff den Tag der Heimholung ein verlangen trägt/

wie viel mehr die/ so von dem Bräutigam abwesend ist. Was für sehnlich verlangen die Gläubigen des alten Testaments auff die erste Zukunfft Christi gehabt haben/ ist bekant; Abraham ward froh daß er den Tag des HErrn sehen solte/ vnd er sahe ihne (durch den Glauben) vnd frewet sich/ *Joh. 8. 56.* viel Propheeten vnd Könige wolten sehen vnd hören/ was die Jünger Christi gesehen vnd gehört haben/ *Luc. 10. 24.* Es seuffzet die Kirchen/ *Psal. 14. 7.* Ach daß die Hülffe auß Zion über Isracl käme/ vnd der HErr sein gefangen Volck erlösete/ so wurde Jacob frölich seyn/ vnd Isracl sich frewen. Ach daß du den Himmel zerrißest vnd führest herab/ daß die Berge für dir zerflössen; rüffet die Kirchen/ *Es. 64. 1.* Eben solch vnd noch viel grösser Verlangen hat die Gespons/ das ist/ die Kirchen Christi nach der anderen Zukunfft Christi/ vnd hiemit nach der vollkommenen Erlösung.

Die Ursachen dieses Verlangens werden eben damit genugsam zu erkennen gegeben/ wann sie/ die Kirchen/ die Braut genennet wird.

Ist sie ein Braut Christi/ so hat sie Christus mit ihme vermählet; wie er dorten *Hof. 2. 19, 20.* sagt: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit/ *ic.*

Ist sie mit Christo vermählet/ so wird sie ja Vatter vnd Mutter/ das ist die Welt vnd was in der Welt ist/ freywillig verlassen; ihr Hert; wird nirgend seyn/ ohn allein/ wo ihr Schatz/ Christus ist/ *Matth. 6. 21.*

Vnd demnach Christus nicht mehr hieniden auff Erde/ sondern droben ist/ sitzend im Himmel zur Rechten seines allmächtigen Vatters/ wird sie/ nicht nach dem das hieniden sondern nach dem das droben ist/ trachten/ *Col. 3. 1, 2.*

Mit Paulo wird sie wünschen/ auffgelöst zu werden/ vnd bey Christo zu seyn/ *Phil. 1. 23.* Ja auch damit

damit wird ihr Wunsch noch nicht vollkommen seyn/
sondern auch dorten ein sehnlich verlangen haben/ nach
der vollkommenen Erlösung/ daß sie sampelich mit Leib
vnd Seel ewig möge bey Christo ihrem Bräutigam
seyn: daher rufft sie von Herzen: Komme/ach komme du
den mein Seel liebet/ *Cant. 1. 7.*

Vmb so viel ängstlicher wird sie ihres Bräutigams
Zukunfft wünschen; weil sie in dieser Welt/eben darumb/
weil sie die Braut Christi/ von dem Teuffel vnd der Welt
sonderlich aber von der Babylonischen Hur/ auff das
äusserst wird verhaßt/verfolgt/gemartert ja getödet; vnd
eben grad darumb laßt Christus diß alles seiner Braut
begegnen; wie auß heiliger Schrifft/ sonderlich auß die-
sem Buch der Offenbarung zu sehen/ nicht allein damit
ihr Glaube/ Liebe/ Hoffnung vnd Gedult/wie das Gold
im Feuer probiert vnd bewährt/ sondern auch daß ihr
verlangen nach seiner Zukunfft in ihrem Herzen desto
mehr erwecket vnd vermehret werde.

Hieraus ist offenbar/ welches da seye die Braut Chri-
sti; namlich alle vnd jede/ die den Geist Christi haben/
Rom. 8. in deren Herzen der Geist solch herzlich Verlan-
gen würcket; daß der Geist vnd die Braut sprechen/
Komme: Solche seynd nicht alle vnd jede Menschen
in der Welt/ nicht die Göttlosen/ nicht die Kirchen des
Antichrists/ wiewol diese für allen anderen mit diesem
Titul prangen; sondern einig vnd allein/ die der himmlisch
Vatter von Ewigkeit här in Christo erwelet/
Eph. 1. 4. die er ihme gegeben/ *Joh. 17. 6.* für welche
der Herr Christus sein Seel zum Lösgelt gegeben/
Math. 20. 28. die er mit seinem Blut gereiniget/ welche
er berufft/ rechtfertiget/ heiliget vnd glorificieret/ *Rom. 8.*
sonderlich aber die nichts mehrers wünschen vnd begeh-

ren / dann die Zukunfft Christi / vnd mit Gedult vnd Freuden mitten in Trübsalen darauff warten.

Folget derowegen / das die nicht die Braut Christi / die gegenwärtige Welt vnd was darinn ist mehr lieben dann Christum / die ihr Herz also daran hengen / das sie an die Zukunfft des Herren nicht gedencken / weniger wünschen vnd begehren / sondern darüber erzitteren ; wie dann vmb des willen Christus solchen nicht zu gutem oder zum Trost / sondern zum schrecken vnd ewiger Straff erscheinen wird.

Es möcht aber jemand. ennwenden vnd sagen / 1. das auch etwan die Ungläubigen Christi Zukunfft wünschen / 2. das auch die Gläubigen zu zeiten über der Gedächtnuß der Zukunfft Christi zum Gericht erschrecken. Derowegen folge nicht / das diese Christi Braut seyen / die ein verlangen nach seiner Zukunfft haben.

Darauff aber ist die Antwort ; was die Ungläubigen betrifft / wann je dieselbigen Christi Zukunfft wünschen / so geschiehet es nicht auß Glauben / weniger auß Liebe gegen dem Herren / sondern auß Ungedult / wann es ihnen nicht nach willen erget ; ist derowegen kein beständiges sondern ein fliegendes Verlangen : dann wann es ihnen nach wunsch erget / so vergessen sie Christi vnd seiner Zukunfft / lehren dem Herren den rucken / walzen sich in allerhand Sünden vnd Lasteren / vnd lauffen den breiten Weg zum Verderben : wolten lieber das Christus nimmer käme / zitteren vnd zagen / wann sie nur hören reden von Christi Zukunfft.

Was aber die Gläubigen belangen thut / ist nicht ohn / sie entsetzen sich auch zu zeiten für der Zukunfft Christi ; dann sie fühlen auch etwan ihre Schwachheiten vnd bewäin dieselbigen / so vnderstehet der Satan ihnen ein Forcht ennzujagen ; sie erholen sich aber wider durch den Geist.

Geist Christi/vnd wie sie in kindlicher Forcht vnd Zier-
 teren ihr Seligkeit würcken / *Phil. 2. 13.* also haben
 sie auch nicht ohne kindliche Forcht ein verlangen nach
 der Widerkunfft Christi.

So bleibts derowegen nochmalen dabey / das das
 sehnliche Verlangen nach der Zukunfft Christi ein un-
 fehlbares Zeichen der Braut Christi seye.

So prüfe derowegen ein jeder sein Herz/nicht nur im
 übelstand/sondern auch im Wolstand / ob solch Verlan-
 gen in seinem Herzen sich wahrhaftig vnd beständig
 befinde oder nicht: wer solches nicht bey sich befindet/ist
 nicht die Braut Christi / vnd hat sich derowegen seiner
 Zukunfft nicht zu frewen / dann er wird zu seinem ewigen
 Verderben kommen. Hingegen sind selig vnd aber selig/
 die in ihrem Herzen ein sehnlich vnd beständige Begierd
 nach Christi Zukunfft fühlen vnd empfinden: nicht al-
 lein/weil Christus solchen trostlich in ihrem Herzen durch
 sein Geist antworten wird. *Sihe/mein Braut/ich kom-
 me / vnd zwar bald / vnd mein Gnaden-lohn mir
 mir; sondern auch weil Christus ohnfehlbarlich kommen/
 sie mit freuden empfangen vnd sagen wird. *Sihe ich
 komme vnd bin nun da/ kom̄ här mein gebenedeyte Braut/
 vnd ererbe das Reich/das dir mein Vatter von ewigkeit
 här verordnet hat; darauff sie mit ihme die selige Him-
 melfahrt haben wird/vnd so viel von dem Ersten.**

Von dem Anderen.

Nun folget jetzt eine denckwürdige Vermahnung an
 alle Gläubigen / sonderlich an die / so noch schwach sind/
 vnd noch nicht solch herrlich Verlangen in ihren Her-
 zen fühlen nach der Zukunfft Christi / wie der Geist vnd
 die Braut. Solche Vermahnung wollen wir kurtzlich
 beden-

bedencken/ vnd darauff den Nutzen derselbigen beherzigē.

Die Vermahnung ist dreyfach/ vnd bey einer jeden zu bedencken beydes der/ an welchen die Vermahnung geschicht/ vnd dann warzu er vermahnet werde.

Die erste geschicht an den/der da höret: Wer diß höret/ namlich den herrlichen Wunsch des Geistes vnd der Braut/ die da sprechen/ Kom: das ist/ der da hört/ vnd vernimt die Begierd des H. Geistes/ welche er würcket in dem Herzen der Braut/ die nichts anders wünschet/ dann daß Christus ihr himlischer Bräutigam komme/ vnd sie auß diesem elenden Jamerthal erlöse/ vnd zu sich in die ewige Frewd heimhole. Diesen vermahnet er/ daß er auch spreche Kom: das ist: daß er auch also gesinnet seye/ nichts anders wünsche vnd begehre/ dann die Zukunfft des Herren.

Die andere Vermahnung gehet den an/ den da dürstet/ vnd wen dürstet/ saet er/ vnd redt hiemit die an/ welche zwar wünschen die Zukunfft/ befinden aber noch grossen Mangel/ Forcht vnd Schrecken/ wegen ihrer Sünden/ desgleichen die Schwachheit ihres Glaubens; fühlen aber darneben ein Hunger vnd Durst nach den Mitteln/ dadurch ihr Glauben gestärcket/ vnd ihr Verlangen nach der Zukunfft Christi erhalten vnd vermehret werde. Solche vermahnet er daß sie kömen: der Komme/ namlich zu dem Herren mit herrlicher New/ vnd Glauben/ vnd seye versichert/ ob er schon ein armer Sünder/ darzu sein Glauben schwach/ so werde er doch nicht aufgestossen/ sondern der Verzeihung der Sünden der Gnaden Gottes vnd der zukünfftigen Herzlichkeit theilhaftig werden/ vnd versichert/ daß Christus auch ihme zu gutem kommen werde.

Endlich vnd zum dritten vermahnet er ein jeden der da will; dann also sagt er/ vnd wer da will/ der nimmē
das

das Wasser des Lebens vmbsonst. Er sagt/ wer da will/ anzudeuten/ daß nicht ein mehrers da erfordert werde/ dann nur der Will des Gläubigen; wann der vorhanden/ so mangle nichts/ als daß er nur getrost nehme/ was dann? das Wasser des Lebens. Er vergleichet den Gläubigen einem durstigen Menschen/ der zu einem lebendigen Brunnen kommen ist seinen Durst zu löschen/ den niemand hindert vnd derowegen die Freyheit ihm gegeben wird/ daß er von dem Wasser nehme vnd trincke/ wann er nur will. Es wird aber durch das Wasser des Lebens verstanden Christus/ der da ist der rechte Heylbrunnen/ von dem *Esa. 12. 3.* Ihr werdet mit frewdem Wasser schöpfen auß dem Heylbrunnen. Er hat solch Wasser/ wer darvon trincket/ den wird nimmer dürsten/ *Joh. 4. 14.* Wer an ihn glaubet/ von des Leib werden Ströme des lebendigen Wassers fließen/ *Joh. 7. 38.* das ist/ er wird mit den Gaben des H. Geists reichlich begabet werden/ wie es eben daselbst erklärt wird; vnd also wird er nehmen vnd empfangen vmbsonst; wie er verheissen hat/ *Esa. 55. 1, 2.* daher diese Worte genommen sind: Wolan/ alle die ihr durstig seyt/ Kommet här zum Wasser/ vnd die ihr nicht gelt habe/ Kommet här/ Kauffet vnd esset: Kommet här vnd kaufft ohne gelt vnd vmbsonst/ beyde Wein vnd Milch: warumb zehlet ihr gelt dar/ da kein Brot ist/ vnd ewer Arbeit/ da ihr nicht satt von werden könnet. Höret mir doch zu: vnd esset das gut/ so wird ewer Seel in Wollust fett werden.

Diese dreyfache Vermahnung desto besser zu verstehen/ frage sichs zu vorderst/ weil da gesagt wird/ wer dis höret/ wen dürstet/ vnd wer da will/ ob dann solches in des Menschen freyen Willen stehe/ dis zu thun oder zu lassen? Antwort ganz vnd gar nicht. Dann dis

alles wird außdrücklich gebotten; Wer Ohren hat zu hören / der höre / sagt Christus in vnderchiedlichen orten: Item / Selig sind die da hungert vnd dürstet nach der Gerechtigkeit / Matth. 5. So will auch der HErr ein freywilliges Volk haben / Psal. 110. Demnach vermahnet der Herr / daß man spreche / Kom / daß man komme / daß man nehme das Wasser: wie solt aber der Mensch nach dem Exempel des Geistes vnd der Braut sprechen; Kom / wann er das nicht höret: wie solt er kommen / wann er kein Durst hat? vnd wie solt er nehmen das Wasser des Lebens / wann er nicht will? So es dann dem Menschen nicht frey steht / so folgt / daß es des Herren Befehl sey / dadurch er ihne erinnert / wie er sich auff die Erscheinung Christi verhalten vnd rüsten soll.

Vnd zwar

a. Daß er hören soll; nämlich ins gemein Gottes Wort / vnd insonderheit auch diß Buch der Offenbarung / in welchem zwar die vielfaltigen Trübsalen / Verfolgung / Marter vnd Tod der Braut / das ist / der Gläubigen / darneben auch der erwünschte Ausgang der Braut / hingegen das gerechte Gericht / welches über die Feinde der Braut / fürnemlich den Teuffel vnd die Babylonische Hur / auff den Tag der Zukunfft des HErrn erfolgen soll / beschrieben wird: welches dann die vrsach des herrlichen Verlangens des Geistes vnd der Braut: gleich wie nun diß dem Johanne auffzuzeichnen befohlen: also ist der Will des Herren / daß wer Ohren hat zu hören / der höre / was der Geist der Braut sagt.

Es soll aber diß dergestalt gehört vnd zu herten genommen werden / daß darauff ein gleiche Begierd der Zukunfft Christi in der Zuhöreren Herten erweckt werde / wie in dem Geist vnd der Braut / vnd mit derselbigen sprechen / komme; dann wo das nicht beschiehet / was kan an
derst

derst dann Forcht / Zitteren vnd Zagen auß anhörung
ermelter Verfolgung / vnd der Zukunfft Christi zum Ge-
richt erfolgen.

B. Diweil aber jemand möchte eynwenden vnd sa-
gen / wie kan vnd darff ich die Zukunfft Christi begehren /
weil mich mein Gewissen vielfältiger vnd grosser Sün-
den überzeuget / vnd darzu mein Glauben / Liebe / Hoff-
nung vnd Gedult in so vielen Trübsalen / schwach? da-
rauff ist aber zur Antwort zu wissen / daß der Schwach-
gläubige darumb den muth nicht solle fallen lassen / son-
dern eben auß betrachtung seiner Sünden vñ Schwach-
heiten einen rechten Hunger vnd Durst haben nach dem
hünlischen Arzet / durch den ihme kan geholffen werden ;
dann solche rüffe der Herz zu sich in verlesenen Worten :
Wen da dürstet der Kome ; damit er zu erkennen gibt /
daß er nicht allein solche nicht außschliessen wölle / *Joh. 6.*
v. 37. sondern daß eben solche ihme die aller angenehme-
sten seyen : Die Opffer die Gott gefallen sind ein
geängster Geist ; ein geängstes vnd zerschlagen
Hertz wirst du Gott / nicht verachten / *Psal. 51. 19.*
Der Herz sagt *Esa. 66. 2.* Ich sehe an den Elenden :
vnd der zerbrochens Geistes ist / vnd der sich fürcht-
et für meinem Wort. Denckwürdig sind die Wort
Christi / *Matth. 9. 12, 13.* Die starcken dörfen des
Arztes nicht / sondern die Krancken ; gehet aber
hin vnd lehrnet was das seye : Ich hab wolgefal-
len an Barmherzigkeit vnd nicht am Opffer : Ich
bin komen die Sünder zur Busse zu ruffen / vnd
nicht die Frommen. Ja er rüffe noch solchen zu sich /
Matth. 11. 28. Kompt här zu mir alle die ihr mühe
selig vnd beladen sind / ich will euch erquicken / so
werdet ihr Ruhe finden für ewre Seele : welches
übereinstimmet mit dem daß er allhie sagt / wen da dürstet /

der Komme; namlich zu mir/dem Heyland/dem rechten Arzet: Sollen derowegen getrost kommen/ weil er selbst vn̄s ruffet. Es soll aber der Mensch zum Herzen kommen mit demütigem vnd zerschlagenem Herzen: dann wie er die stolzen abweist vnd ihnen widerstehet/also gibt er den demütigen Gnad/*1. Petr. 5. 5.* Item mit bußfertigem Herzen/darumb sagt er *Esā. 1. 16.* Waschet euch / reiniget euch / thut ewer böses Wesen von meinen Augen/*ic.* So kommet dann/vnd laßt vns mit einander rechten/spricht der Herr/wann ewer Sünd gleich blutroth ist/soll sie doch schneeweiß werden/*ic.* sonderlich soll er kommen mit wahren Glauben; dann ohne Glauben ist̄s vnmöglich Gott gefallen: vnd wer zu Gott kommen will / der muß glauben/das̄ er sey / vnd denen die ihn suchen / ein Vergelter seyn werde / *Heb. 11. v. 6.* Wer glaubt an ihn/wird nicht verlohren werden / sondern das ewig Leben haben / *Joh. 3. 16.* Christus sagt *Joh. 6. 35.* Ich bin das Brot des Lebens / wer zu mir kommt / den wird nicht hungere / vnd wer an mich glaubt / den wird nimmermehr dürsten.

7. Noch eins aber ist vonnöthen / namlich / das̄ wann wir zu ihm kommen / vnd er vns seine Hülff vnd Trost anbeutet / den Heylbronnen auffschleuſt / vnd seine him̄lische Schätze fürlegt / vnser Will vnd herliche Begierd seye / durch die Hand des Glaubens die angeboten / Gut vnd Wohlthaten anzunehmen / vnd vns zuzueignen; darumb sagt er weiter / vnd wer da will der neme das Wasser des Lebens vmbsonst; damit er zu verstehen gibt / das̄ er seine Gaben niemand versagen werde; da ferz man nur deren von Herzen begehrt vnd mit Frewdigkeit anneme; vnd diß erfordert er von vns in allen seinen Verheissungen / das̄ wir die annemen.

Darauf

Darauf dann offenbar / daß der H^{er}z zwar als ein gnädiger vnd gütiger Herr seine Gaben vnd Gutthaten / die Wasser des Lebens / ja sich selbs vnd das ewige Heyl anbiete vnd aufftrage; er will es aber niemand geben ohn allein denen / die seine Verheißung vnd die Scuffen des Geists vnd der Braut also anhören / daß sie auch sprechen / köm: das ist seine Erscheinung lieb haben; die der Durst nach Christo treibet / zu ihm zu kommen; vnd die von Herzen wollen vnd begehren zu nemmen das Wasser des Lebens / Christum vnd seine Gutthaten durch den Glauben ihnen zueignen; das ist sein Will / den er vns in seinem Wort geoffenbaret; derowegen die irren die hiezu auß schliessen wollen / Gott wolle nach seinem Rathschluß / daß alle Menschen selig werden / vnd daß Christus für alle gestorben vnd allen das Heyl erworben habe.

Zu mehrer erleuterung dessen wird weiters gefragt; weil der Herr allhie sagt: Wer da höret / spreche köm; vnd wen da dürst / der köm / vnd wer da will / der neme /c. Ob dann solches in des Menschen Kräfte stehe / vnd solches ohne die Gnad Gottes thun oder lassen könne? darauff antworten wir / daß diß nicht stehe in des Menschen Macht / wie die Schrift das so deutlich lehrt / daß sich billich zu verwunderen / daß irgend ein Mensch so frech / der das Widerspiel lehren darff. Ich weiß / H^{er}z / sagt Jer. c. 10. 23. daß des Menschen thun nicht stehet in seinem Gewalt / vnd stehet in niemands Macht / wie er wandle / oder seinen gang richte; Christus sagt Joh. 15. 5. Ohne mich könt ihr nichts thun: Paulus sagt Rom. 9. 16. So ligt es nur nicht an jemand wollen oder lauffen / sondern an Gottes erbarmen. Was hast du / daß du nicht empfangen hast! Hast du es aber empfangen / was rühmest du dich dann / als der es nicht empfangen

hätte / 1. Cor. 4. 7. vnd 2. Cor. 3. 5. Nicht daß wir
tüchtig sind von vns selber etwas zu dencken / als
von vns selber / sondern daß wir tüchtig sind / ist
von Gott.

Warumb sagt dann der Herr / wer da höret / wenn
dürstet / vnd wer da will? Antwort; dieweil der Herr
diese stück erfordert / vnd ohne diese Mittel seine Gaben
niemand geben will / wie wir droben gehört; es folgt aber
darumb nicht / daß solches der Mensch auß eigenen Kräfte
thun könne; sondern viel mehr daß er die seinigen von
den Weltkinderen vnderseide: dann die Welt solche
beding nicht allein wegen verderbter Quart nicht kan
halten / sondern auch auß Bosheit nicht will; wir wollen/
sagen sie dort zum Propheten / nicht hören / was du vns
sagst; also gibt er den seinigen beydes das wollen vnd
das vollbringen / *Phil. 2. 13.* Durch Christum können
sie alles / *Joh. 15. 5.* Sie sind tüchtig von Gott /
2. Cor. 3. 5. Durch Gottes Gnad sind sie / was sie
sind / 1. Cor. 15.

Vnd eben diß wird bestätiget / wann gesagt wird / Wer
will / der nemme vmbsonst / anzuzeigen / daß wie die
Glaubigen durch Gottes Gnad das Wort hören / ein
Hunger vnd Durst haben / zum Herren kommen / vnd ih-
nen den willen gibt zu nemmen das Wasser des Lebens;
also werde ihnen auch vmbsonst / das ist / nicht vmb ihres
Verdienst oder guten Wercken willen / sondern auß lau-
teren Gnaden die Wasser des Lebens gegeben werden.
Hiehar dienen die Wort die gelesen werden / *Eph. 2. 8.*
Dann auß Gnaden seyt ihr selig / durch den Glau-
ben / vnd dasselbe nicht auß euch / Gottes Gabe ist
es / nicht auß den Wercken / auff daß sich nicht je-
mand rühme / *ic.*

Mit diesem Wörtlein umbsonst/ wird aller Werck-
heiligen Verdienst / vnd hiemit das Fundament des
Pabstthumbbs umbgestossen.

Hingegen werden wir auffgemuntert/ zwar nicht auß
vns selbst/ sondern durch die Gnad Gottes/ vns gebüh-
render massen auff die Zukunfft Christi zu rüsten/ das
Wort Gottes/ vnd nach demselbigen der Christlichen
Kirchen als der Braut Christi Scuffzen also zu hören/
daß auch in vnserer Herzen die Zukunfft Christi gepflan-
zet / vnd solcher Durst erweckt werde/ der vns treibe zum
HErrn zu kommen / vnd die angebotenen Gutthaten
desselbigen / das Wasser des Heyls mit frewdigem Her-
zen vnd Willen anzunehmen: dann also werden wir er-
len vnd warten auff die Zukunfft Christi vnd dessen mit
freuden versichert seyn / daß er kommen werde vnseren
Feinden zum Schrecken vnd ewiger Verdammus / vns
aber vnd allen Gläubigen zu grossen Freuden vnd voll-
kommener Seligkeit. Vnd so viel auch von dem anderen/
vnd hiemit von verlesenen Worten.

Anhang.

Betreffend zum Beschluß/ vnserer in Christo verschei-
dene Schwester / die Ehren- vnd Tugendreiche Frau
Cleophe Bondet sel. wollen wir nach gebrauch Christi-
licher Leich-predigten mit wenigem das vermelden/ daß
Gott zu Ehren / ihren zu guter Gedächtnus/ den betrüb-
ten zum Trost vnd vns allen zu guter Erinnerung
dienenet.

Es ist ermelte vnser Schwester sel. an das Liecht dieser
Welt geboren worden/ im Jahr 1597. den 7. Hornung/
von Christlichen Eltern; dann ihr Vatter sel. ist gewe-
sen Herr Leonhard Bondet/ ein Handelsmann/ ihre
Mutter

Mutter aber war Fraw Anna Busin: von diesen ihren Eltern ist sie von Jugend auff zuvorderst zur Gottesforcht / vnd dann auch zu ehrllicher Arbeit fleissig aufgezogen vnd angehalten worden. Im Jahr 1615. den 16. Weinmonat ist sie nach dem Willen Gottes / vnd mit consens der ehrenden Freundschafft / mit Herren Johann Brandmüllern / berühmten Handelsmann / verehlichtet worden / mit welchem sie in Frieden vnd Wohlstand gelebt bey 33. Jahr / vnd durch den Segen Gottes gezeuget einen Sohn / welcher dismalen bey Hochloblicher Univerfitet, Magnificus Rector vnd Professor der Rechten / vnd neben ihme auch eine Tochter / auch noch in Leben vnd mit Herren Nicolaus Weiffen / Handelsmann vermählet / von welchen beyden sie 9. Kindskinder erlebt. In dem Jahr 1647. den 17. Christmonat ist ihr Herr durch den zeitlichen Tod auß diesem Jamerthal von ihro abgefoddert vnd in dieser Kirchen zur Erden bestattet / vnd hiemit sie in den trawrigen Wittwenstand gesetzt worden / in welchem sie bis dato bey 9. vnd einem halben Jahr zugebracht hat.

Wie sie sich die tag ihres Lebens verhalten habe / ist männiglich bekant: Ihren ledigen Stand hat sie wie einer ehrbaren vnd züchtigen Tochter gebühret / zugebracht. In dem Ehestand hat sie ihren Herren vnd Ehemann gehret vnd ist ihme in seinem Gewerb vnd Handel als eine Gehülffin getrewlich beygesprungen / vnd sonderlich hat sie ihme in seinen vielfaltigen vnd schmerzlichen Kranckheiten mit unverdroffener Gedult abgewartet: darneden die Kinder zu den Schulen / vnd Gottesforcht angemahnet. Was dann weiters ihren Wittwenstand betrifft / war ihren für allen dingen angelegen sich also zu verhalten / wie es einer Christlichen Wittwen geziemet / ihrer Haushaltung vnd Gewerb hat sie als eine sorg

ne sorgfältige Martha fleißig abgewartet / vnd selbigen also geführt / daß sie niemand schädlich / hingegen aber sehr vielen Leuthen / die ihren gearbeitet haben / nützlich gewesen. Neben diesem hat sie das / so ihro zu ihrer Seelen Hehl vnd Seligkeit vonnöthen / sonderlich zu Herzen gefaßt: Hat Gott geförcht / sein Wort geliebt / die Predigten sonderlich am Sonntag vnd Dienstag fleißig besucht / vnd ihren Glauben durch den Gebrauch des heiligen Abendmals zu gewissen Zeiten bezeuget vnd gestärket: gegen ihrem Nebenmenschen / sonderlich gegen ihren Nachburen hat sie sich liebreich / freundlich / vnd friedsam erzeigt / der Gutthätigkeit gegen den Armen niemahlen vergessen / an den ordenlichen wochentlichen vnd vielen anderen Collecten reichlich gesteuert / vnd also ihren Glauben durch gute Werck bezeuget: das Creutz so ihren Gott zugeschickt / hat sie mit gedult getragen / vnd also neben den guten tagen / auch die bösen tage von Gott williglich auffgenommen.

Endlich hat sie Gott mit ihrer letzten Kranckheit heimgesucht: sie durch dieselbige zu ihrem Sterbstündlein zu zubereiten / vnd auß diesem Jammerthal zu sich in die ewige Freud vnd Seligkeit abzufordern: Solche Kranckheit nun hat sie mit gläubiger Gedult von Gott auffgenommen / Christlich dem Willen Gottes sich vnderworffen / von Herzen begehrt auffgelöst zu werden / ja jederzeit ein sehnlich verlangen auff die Zukunfft Christi vnd ihre Erlösung gehabt vnd mit freuden derselbigen erwartet: Sie hat zwar gebührende Mittel vnd Arzney zugebrauchen nicht vnderlassen / nicht daß sie dadurch vermeynt ihr Leben zu verlängern / sondern die Schmerzen vnd Beschwerden zu miltieren: die geistlichen Mittel aber / vnd den Trost des Worts Gottes mit herzlichem Begierd angenommen / als vor etlichen Wochen die

Schwachheit sehr zugenommen / vnd sie vermeynt die erwünschte zeit ihrer Auflösung seye gleichsam vor der Thür / hat sie ihrer Begräbnuß halben bestellung gethan / sonderlich den 4. Masi alle die ihrige für sich gefordert; der Tochter vnd Sohnsfrawen zugesprochen / daß sie ihre Ehemänner herzlich lieben vnd ihnen gebührenden gehorsam erweisen / mit vermelden / dann das stehet gar sein: Ihren Sohn vnd Tochtermann hat sie vermahnet / daß sie ihre Eheweiber hinwider lieb haben: vnd dieweil in währendder ihrer Kranckheit die Sohnsfraw ohngeacht ihrer tragenden Leibs-burde / ihren ganz treulich beygesprungen vnd abgewartet / hat sie derselbigen herzlich gedanckt. Ihre Kinds Kinder sampt vnd sonders hat sie zum gehorsam vermahnet / vnd also alle vnd sonderlich den jüngsten gesegnet vnd dem gnädigen Schutz des Allerhöchsten befohlen / vnd also sie von sich gelassen.

Wider männiglich verhoffen aber hat sie sich vmb etwas wider erholt / also daß sie bis dato noch fermer streiten vnd kämpffen müssen / hat mehrmalen bezeugt / wie herzlich sie sich in ihrer ermelten Schwachheit gefrewet habe / als die vermeynt / ihr Erlösung seye schon verhanden; sie ist aber beständig in ihrem verlangen nach der Zukunfft Christi verharret / vnd hat also ihre übrige zeit ihre Schmerzen mit gedult getragen / Gottes Beystands sich getröstet / eyferig zu Gott gebätten / vnd je mehr ihre Schwachheit zugenommen / je näher das offte gewünschte Stündlein hartzugeruckt / je eyferiger hat sie geruffen / ach Herr Jesu kom / ach komme Herr / erlöse mich / nimm mich zu dir / bis daß sie der Herr erhört vnd durch ein seligs End auß langwüiriger Kranckheit erlöset / vnd in die ewige Seligkeit versetzt hat: welches geschehen vergangenem Sonntag nach mittag vmb 4. vhren / nach dem sie in diesem Leben zugebracht hat 60. Jahr vnd 4. Monat.

Gleich

Gleich wie wir Gott für solche vnserer Schwester verliehene Gutthat billich dancken sollen: also haben wir die wir noch von dem Herren wallen/ vrsach/ daß wir auch vns befließen/ ein gleiches sehnlich verlangen nach vnserer Erlösung/ allermeist nach der Zukunfft Christi haben; vnd damit solche begierd in vns erwecket vnd vermehrt werde/ daß wir mit gebührender Andacht das Wort Gottes/ die Seuffzen des Geists vnd der Braut anhören/ auß trieb des geistlichen Dursts durch rechtschaffene Buß vnd wahren Glauben zum Herren kommen/ vnd das Wasser des Lebens williglich vnd mit freuden annehmen/ vnd also eylen vnd warten auff die selige Zukunfft Christi/ vnd vnser vollkommene vnd ewige Erlösung: Solche Gnad vnd Herrlichkeit verleihe Gott der Vatter/ Sohn vnd H. Geist/ hochgelobt in alle Ewigkeit/ Amen.

Gebätt nach der Predigt.

W Armherziger/ ewiger/ gütiger Gott/ vnd himelischer Vatter/ wir dancken dir von ganzem Herzen/ daß du nicht allein deinen allerliebsten Sohn/ vnseren Herren vnd Heyland Jesum Christum in diese Welt gesandt/ daß er vns durch sein einiges Verfühnopffer ein ewige Veröhnung erwerbe/ die Verzeihung vnserer Sünden/ die erlassung der wolverdienten Straffen/ die vollkommene Gerechtigkeit vnd das ewige Leben verdiene; sondern auch durch das Wort des H. Evangelii/ vnd durch den H. Geist in vnseren Herzen versichere/ daß ob wol Christus gen Himmel gefahren/ vnd daselbst zu deiner Rechten erhöht worden/ er doch wider kommen werde/ nicht nur seine theur erworbene Braut von so vielfaltigen Trübsalen/ die sie in diesem Jammerthal von dem abgesetzten Feind dem Teuffel vñ von der gottlosen Welt/ sonderlich von dem Antichristlichen Hauffen erleyden vnd erdulden muß/ vollkommentlich zu erlöser; sondern auch in das Haus seines Vatters zur himmelischen ewigen Hochzeit/ in die vnaussprechliche Freud aufzunehmen.

Wir danken dir auch für die vielfaltigen Gutheraten, die du vnserer Schwester sel. die wir dismahl zu ihrem Ruhberthlein begleitet/ an Leib vnd Seel die tag ihres Lebens erzeigt/ sonderlich aber daß du derselbigen / in ihrer langwürtigen vnd schmerzlichen Kranckheit seligmachenden Glauben/ lebendige Hoffnung vnd vnüberwindliche Gedult verleihen/ vnd wie sie sich in wärender Kranckheit der herrlichen Zukunfft ihres Herren vnd Heylands Christi herrlich getröset/ vnd ein sehnliches Verlangen bis in ihr End darnach getragen/ daß du sie durch einen sanfften Abscheid auß diesem Jammerthal vnd langwürtiger Kranckheit erlöset/ vnd in die ewige Freud vnd Seligkeit versehen wollen.

Wir bitten dich barmherziger Gott vnd Vatter/ du wöllest ihre hinterlassenen Kinder/ wie auch alle die ihren Abscheid Christentlicher Gebühr nach betrawren/ mit dem Trost des H. Geistes trösten/ vor fernern Laid gnädiglich bewahren/ vnd dieses Laid anderwerths mit erfrewlichen Wohlthaten Leibs. vnd der Seelen wider ergehen vnd erfrewen.

Insonderheit aber bitten wir dich/ o du gnädiger Gott/ du wöllest deiner lieben Braut/ der Christlichen Kirchen vnd allen Gläubiger in derselbigen/ die Gnad verleihen/ daß sie in diesen leisten vnd bösen Zeiten/ da der Teuffel in allen seinen Instrumenten vñ so viel mehr tober vnd wüet/ weil er weißt/ daß die Zukunfft Christi zum Gericht nicht mehr weit/ vnd er der Satan/ desto weniger zeit mehr hat/ in deinen allmächtigen Schutz auffnehmen/ vnd in derselbigen ein herrliches Verlangen nach der seligen Widerkunfft ihres himlischen Bräutigams/ darin ihr höchster Trost besetzet/ durchs Wort vnd der Gläubigen Exempel erwecken/ vnd bis auff deine Zukunfft zu einem jeden/ oder zur allgemeinen Zukunfft Christi auff den grossen Tag gnädiglich erhalten wöllest.

Wir befehlen dir hiemit/ das anltgen der ganken Christenheit/ vnser Christliche Obrigkeit/ das Predigampt/ den Ehestand/ die härwachsende Jugend/ alle Betrübte vnd Bekümmerte/ sonderlich den gefährlichen Zustand der Kirchen Christi/ sampt allem was vns zu Seel oder Leib möchre angelegen seyn/ &c.

Vnser Vatter/ &c.